Mieterinnen- und Mieterverband
Regionalgruppe Bern und Umgebung
Monbijoustrasse 61 • Postfach • 3000 Bern 14

Stadtplanungsamt der Stadt Bern
Per E-Mail an: stek2016@bern.ch

Bern den, 21. Oktober 2016

Stadtentwicklungskonzept Bern 2016: Mitwirkung

Griffige Ziele und Massnahmen für den Erhalt und Neubau von preisgünstigem Wohnraum notwendig

Der Mieterverband begrüsst das neue Stadtentwicklungskonzept im Grundsatz. Der MV kritisiert, dass die formulierten Ziele keine Verbesserung beim heute asymetrischen Verhältnis zwischen Wohnen und Arbeiten bringen und fordert eine klarere Priorisierung beim Wohnen. Zudem fordert der MV konkrete Schwerpunktmassnahmen für den gemeinnützigen und preisgünstigen Wohnungsbau.

Der Mieterinnen und Mieterverband vertritt politisch die Interessen der Mietenden und setzt sich für genügend attraktiven und bezahlbaren Wohnraum in der Stadt Bern und Umgebung ein. Daher begrüsst der MV das neue Stadtentwicklungskonzept in seinen Grundzügen. Zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung gehören räumliche und sozialräumliche Themen. Das STEK 2016 ist ein wichtiges Steuerungsinstrument für die künftige Stadtentwicklung. Daher fordert der MV, dass das STEK die Bedeutung eines verbindlichen Richtplanes erhält.

Der Mieter/innenverband sieht folgenden Anpassungsbedarf. Grundsätzlich begrüsst der MV das dynamische Wachstum der Stadt Bern, wonach die Anzahl BewohnerInnen in Bern per 2030 auf 157‘000 Personen steigen soll, wofür jährlich 550 neue Wohnungen geschaffen werden. Auch das Ziel einer Angleichung der Anzahl Beschäftigten und BewohnerInnen ist richtig und wichtig. Leider ist die Strategie hier aber nicht konsequent, da dieses Ziel gerade nicht erreicht wird, wenn wie vorgesehen die Anzahl Arbeitsplätze bis 2030 auf 200‘000 erhöht werden. Der Mieterverband fordert hier ganz klar eine Priorisierung beim Wohnungsbau.

Der MV unterstützt ausdrücklich das formulierte Ziel bis 2030 mindestens 8500 neue Wohnungen bereit zu stellen sind. Auch wenn das Thema bezahlbarer Wohnraum gemeinnütziger Wohnraum, Wohnungen für alle Budgets und Familiengrössen mehrmals in der Strategie erwähnt werden, fehlen leider bei den Schwerpunktmassnahmen Wohnstadt Bern konkrete Massnahmen zum preisgünstigen Wohnraum. Die Initiative «Für bezahlbare Wohnungen», die am 18. Mai 2014 mit 72 Prozent von der Stimmbevölkerung in allen Stadtteilen sehr deutlich angenommen wurde, hat dazu einen klaren Auftrag erteilt. Gemäss Wohn-Initiative wurde der Zweckartikel der städtischen Bauordnung wie folgt geändert (Art. 1, Abs. 3): Die Bauordnung bezweckt in allen Stadtteilen die Planung und den Bau preisgünstiger, qualitativ hochwertiger Wohnungen zu gewährleisten. Dieser politische Auftrag ist (trotz Verzögerungen der Inkraftsetzung durch Beschwerden durch den Hauseigentümerverband) im Stadtentwicklungskonzept zu konkretisieren. Der Mieterverband beantragt die Ergänzung der Strategie bei den Schwerpunktmassnahmen Wohnstadt Bern: von den 8500 Wohnungen müssen mindestens ein Drittel nach den Kriterien des gemeinnützigen und preisgünstigen Wohnungsbaus erstellt werden und dies mit konkreten Massnahmen in der Strategie verankert werden.

Beilage: Fragebogen Mitwirkung